

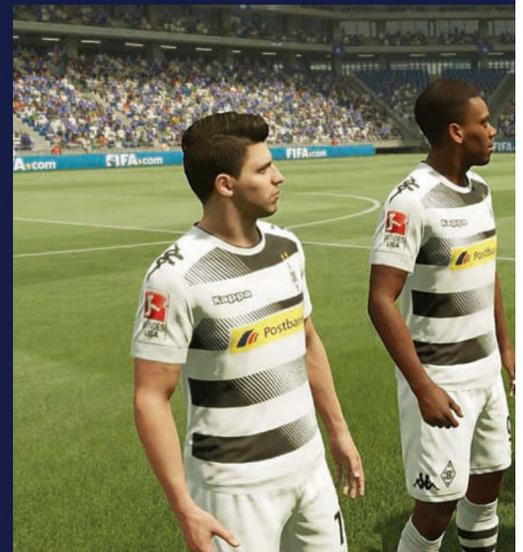
IN
TELLI
GENT

IMMER AM PULS
DER TECHNOWELT

VON MARTIN SCHRAPPENEDER

DER DRITTE MANN

Österreich, Land der Fußball-Legionäre. Aktuell kicken 279 Spieler im Ausland, 140 davon in Deutschland. Zu den österreich-affinsten Top-Klubs zählt Schalke 04, wo bereits Größen wie Kurt Jara oder Christian Fuchs spielten und derzeit Alessandro Schöpf und Guido Burgstaller Erfolge feiern. Der Wiener Mario Viska spielt seit 2016 für Schalke. Allerdings nicht auf grünem Rasen, sondern als FIFA-Pro auf der PlayStation. Er ist unser dritter Mann in Gelsenkirchen.





D

ie Mannschaften betreten das Spielfeld, die Arena ist bis auf den letzten Platz mit begeisterten Fans gefüllt, die ihrem Verein vor Spielbeginn mit einer bunten Choreografie in Klubfarben huldigen. Schauplatz des Fußball-Spektakels ist aber nicht etwa das Estadio Santiago Bernabéu von Real Madrid oder Barcelonas Camp Nou, sondern Mario Viskas Wohnzimmer im dritten Wiener Gemeindebezirk. Die Stars am Spielfeld sind nicht aus Fleisch und Blut, sondern im Entwicklerstudio programmierte Konterfeis, die ihren realen Vorbildern jedoch fußballerisch um nichts nachstehen. Die Rede ist vom Games-Dauerbrenner „FIFA“, der sich

seit seiner Erstveröffentlichung Ende 1993 millionenfach verkauft und derzeit in mindestens 20 bis 30 Millionen verspielten Haushalten weltweit gezockt wird. Die Fußballsimulation aus dem Hause Electronic Arts zählt zu den beliebtesten Games überhaupt: Jedes Jahr im September erscheint eine neue Version, die mit offizieller FIFA-Lizenz inklusive aller Stars, verbesserter Grafik, aktualisierter Spieler- und Vereinsdaten aus den wichtigsten internationalen Ligen sowie neuer Features und Wettkampfmodi ein neues virtuelles Fußballjahr einläutet. Doch FIFA ist viel mehr als ein kurzweiliger Zeitvertreiber für Kinder, Teenager und Junggebliebene. Es ist eine E-Sportart (das „E“ steht für „elektronisch“), die immer

mehr Spieler auch auf Profi-Niveau ausüben. Das ist Mario Viskas Welt. Der Wiener ist seit mehr als zehn Jahren FIFA-Profi, was so viel bedeutet, als dass er als Spieler bei einem E-Sport-Verein – in der Szene auch „Clan“ genannt – unter Vertrag steht und damit auch Geld verdient. Die Erfolge des 29-Jährigen sprechen für sich: Er ist fünffacher österreichischer Meister, sechsfacher deutscher Meister und erkämpfte bei der Europameisterschaft 2008 den dritten Platz. „Auf die sechs Titel in Deutschland bin ich besonders stolz, weil ich es sechsmal in Folge geschafft habe“, erklärt Viska, „das ist wie wenn Bayern sechsmal hintereinander Meister wird.“ Nicht so gern erinnert sich der mit Abstand erfolgreichste E-Sportler Österreichs an die >

FOTOS: HERSTELLER

DER ARBEITSPLATZ UNSERES FIFA-PROFIS

XBOX & PLAYSTATION
Marios wichtigste Arbeitsgeräte sind die aktuellen Next-Gen-Konsolen.

BORDFUNK
Über das Headset kann der Kicker auch während der Spiele mit seinem Team Kontakt halten.



LIVE-EQUIPMENT
Das Profi-Mikro sorgt für glasklare Kommentare, die Scheinwerfer rücken Mario bei Video-Übertragungen ins rechte Licht.

SOCIAL MEDIA
Via PC füttert der FIFA-Pro soziale Netzwerke und Videoportale mit Videos und Postings.

FIFA-THRON
Bei stundenlangem Zocken den Bandscheiben zuliebe: ein High-End-Spielerstuhl von Noblechairs.

WM 2007. Im Halbfinale hatte er bis zur 88. Minute 3:2 geführt und dann dennoch verloren: „Da war ich noch jung und unerfahren – heute würde ich so ein Spiel nicht mehr aus der Hand geben!“

Vom Lehrling zum Meister

Eigentlich hatte Mario Viska ja andere Berufspläne: Er wollte Tischler werden. Doch wegen des Arbeitsstaubs, der die Atemwege belastet, wurde daraus nichts, und so begann der PC- und Multimedia-Fan eine Lehre bei einem Elektronik-Großmarkt. Parallel dazu träumte er aber bereits von den Weihen eines E-Sport-Profis und setzte mit reichlich Zeit am Gamepad alles daran, diesen Traum wahr werden zu lassen. Seine Mutter, die ihn bei diesem Vorhaben unterstützte, ist zugleich sein größter Fan: „Als ich 2006 meinen ersten Vertrag bekam, war sie überglücklich“, erinnert sich Viska an den Karrierestart. Die beachtlichen Erfolge auf internationalem FIFA-Parkett machten schließlich Schalke 04 auf ihn aufmerksam. Seit knapp einem Jahr ist Mario Viska beim deutschen Top-Klub unter Vertrag, der sich seit Mai 2016 kräftig im E-Sport engagiert. Der Unterfertigung des Vertrags ging – wie im richtigen Fußball – ein umfassender Fitnesscheck voran: „FIFA ist ein Kopfsport. Wer körperlich nicht fit ist, ist auch im Kopf nicht frei genug, um oben mitzuspielen. Hätte ich den Test nicht bestanden, wäre der Vertrag nicht zustande ge-

kommen.“ Schalkes FIFA-Team besteht neben Viska aus drei weiteren Spielern und einem Trainer, der das Spiel seiner Schützlinge analysiert und darauf achtet, dass aus Fehlern gelernt und an Technik und Taktik gelehrt wird. Viska, der auch Chef einer Online-Marketing-Agentur ist, übt seinen E-Job hauptsächlich zu Hause aus. Nahezu täglich gilt es online Trainingsspiele zu absolvieren, die er aufzeichnet, um so sein Spiel eingehend analysieren zu können. Qualifikationen zu großen Turnieren finden in der Regel ebenfalls online statt, nur die Finalrunden werden dann im Rahmen von Großveranstaltungen ausgetragen, bei denen Tausende Zuschauer live mitfiebers: „Mein größter Event war in China, da habe ich vor rund 10.000 Fans gespielt.“ Wichtige Spiele überträgt und kommentiert Viska live auf Twitch (www.twitch.tv/mario_viska), dem größten Streaming-Portal für Videospiele mit monatlich rund 55 Millionen Zuschauern auf über sechs Millionen Kanälen.

Marketing-Wunder E-Sport

Freilich ist Schalkes E-Sport-Engagement kein reiner Akt der Nächstenliebe gegenüber der vorwiegend jugendlich durchsetzten E-Sport-Szene. „Dahinter stecken sportliche, betriebswirtschaftliche und gesellschaftliche Gründe“, so Tim Reichert, Head of E-Sport bei Schalke – eine Position, die sich im realen Fußballleben wohl am ehes-

ten mit der eines sportlichen Direktors vergleichen ließe. „Wir wollen so den Verein bekannter und sympathischer machen, neue Zielgruppen ansprechen und junge Menschen auch aus anderen Regionen erreichen.“ Wie mächtig der Werbefaktor E-Sport sein kann, zeigt das Beispiel Holger Badstuber: Nach dem Schalke-Debüt des Innenverteidigers Anfang des Jahres gab er ein Interview, das auf Schalkes Facebook-Fanpage 80.000 Mal angeklickt wurde. „Kurz darauf wurde einer meiner Teamkollegen Europameister. Das Video dazu wurde mehr als 210.000 Mal abgerufen“, schmunzelt Viska. Auch in Österreich boomt der E-Sport, die Community wächst ständig. „Derzeit haben wir etwas über 32.000 registrierte Spielerinnen und Spieler“, so Stefan Baloh, Präsident des eSport Verbands Österreich (ESVÖ). FIFA ist jedoch nur die Spitze des E-Sport-Eisbergs. Weit mehr Beachtung finden Titel wie „League of Legends“, „Counter-Strike“ oder „Dota 2“, was sich auch in fünfstelligen Monatsgehältern für die Profis sowie in enormem Publikumsinteresse niederschlägt. „Als ‚Counter-Strike‘-Fan habe ich mir vor einigen Wochen ein Turnier angeschaut, bei dem allein auf Twitch an einem Tag 1,6 Millionen Zuschauer dabei waren. Das Turnier wurde von über 20 Millionen Fans verfolgt“, umreißt Viska die schwindelerregenden Dimensionen. Auch ein internationales „Dota 2“-Turnier fand kürzlich statt. Das Preisgeld: 6 Millionen Dollar. <<

FOTOS: WOLFGANG WOLAK

„TRICKSEN ALLEIN REICHT NICHT!“

Mario Viska im Gespräch über sein Leben als S04-Profi und Coach, die E-Sport-Szene und die besten FIFA-Tricks.

Mario, wann hast du mit dem Videospielen begonnen?
Zur selben Zeit wie mit dem Fußballspielen – mit sechs Jahren. 2006 habe ich dann meinen ersten Vertrag bei SK Gaming bekommen und das erste Geld verdient.

Wie viel verdienen eigentlich E-Sportler?

Bei den großen E-Sport-Titeln wie „Counter-Strike“, „League of Legends“ oder „Dota 2“ bewegen sich die Gagen im fünfstelligen Bereich. So weit sind wir bei FIFA noch nicht, der Sprung vom vier- in den fünfstelligen Bereich wird aber in ein bis zwei Jahren kommen. Ich habe ja durch meine Online-Marketing-Agentur ein zweites Gehalt, und seit zwei Wochen kann man mich unter www.marioviska.com auch für FIFA-Coachings buchen (*lacht*).

Was würdest du jungen Gamern raten, die von einer Karriere als E-Sportler träumen?

Sie sollten sich so früh wie möglich in der Szene messen – etwa in der Electronic Sports League (www.eslgaming.com) –, um das eigene Können zu verbessern. Hat man dort Erfolg, erregt man auch Aufmerksamkeit in der Profi-Liga. Wichtig ist aber eine Ausbildung, falls es mit der E-Sport-Karriere doch nicht klappt.

Verrätst du uns einige deiner besten FIFA-Tricks?

L2/R2 ermöglicht schnelle Richtungswechsel, um den Gegner ins Leere laufen zu lassen. Ich mag auch die einfache Ballrolle, die man mit dem Stick in eine Richtung ausführt. Generell muss man aber sagen, dass Tricksen allein nicht reicht. Außerdem bergen Tricks das Risiko, den Ball zu verlieren, wenn sie nicht klappen – FIFA wird eben immer realistischer!



GELBER ZETTEL WAR GESTERN! JETZT GIBT'S DIE POST FLEXIBOX!

Der Gelbe Zettel gehört jetzt der Vergangenheit an: Denn wenn Sie nicht zu Hause sind, werden Ihre Sendungen einfach in der neuen Post Flexibox direkt vor Ihrer Wohnungstür hinterlegt und sind jederzeit für Sie entnehmbar – perfekt für alle, die regelmäßig online einkaufen. Alle Informationen finden Sie unter post.at/flexibox

Wenn's wirklich wichtig ist, dann lieber mit der Post.

